

# Gegen ein islamisches Zentrum

Exponenten der SVP haben ein Komitee gegründet

Gestern Mittwoch trat das «Wiler Komitee gegen das islamische Zentrum» erstmals an die Öffentlichkeit. An der Medienorientierung waren gleich zwei SVP-Nationalräte zugegen.

DAVID MARQUIS

Neben SVP-Kantonsrat Lukas Reimann vom Komitee «Gegen das islamische Zentrum» und SVP-Ortsparteipräsident Hans Rudolf Keller fanden sich im Hof zu Wil auch die Nationalratsmitglieder Jasmin Hutter und Ulrich Schlüer ein. Beide gehören sie dem Initiativkomitee «Gegen den Bau von Minaretten», das eine eidgenössische Volksinitiative lancierte, an. Schlüer ist dessen Vizepräsident.

## Grosser Widerstand

Lukas Reimann sagte: «Als die Pläne für ein islamisches Zentrum mit Minarett in Wil bekannt wurden, machte sich in der Bevölkerung grosser Widerstand breit. Da die Behörden alle islamkritischen Vorschläge abschmetteten, bildete sich nun ein regionales Komitee.» Die Antwort auf die aktuelle Entwicklung sieht Reimann in der Initiative «Gegen den Bau von Minaretten», welche sein Komitee unterstützt. Man wolle sich mit markanten Informationskampagnen bemerkbar machen. Reimann verwies auf seine diversen, den Islam betreffenden Vorstösse im Kantonsrat: «Es war auch die Erfahrung, dass diese alle abgeschmettert wurden, welche politisch aktive Persönlichkeiten aus der Region Wil dazu bewogen

haben, sich in einem Komitee zusammenzuschliessen.» Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung seien bisher äusserst positiv, so Lukas Reimann: «Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger schliessen sich dem Komitee an.» Eine präzise Mitgliederzahl wollte er indes nicht nennen, es seien wohl so um die 40 Personen, aber: «Diese Zahl wir noch massiv steigen.» Man wolle nun über den Islam aufklären, statt vieles nur zu verschleiern. Den Startschuss zu dieser Kampagne soll ein Informationsanlass bilden, der am Freitag, 18. Mai, um 20 Uhr im Hotel Restaurant Toggenburg in Flawil stattfinden wird. Noch einmal betonte

Reimann die Sympathie für die Initiative «Gegen den Bau von Minaretten»: «Die Islam-Kritiker aus Wil setzen ihre Hoffnung stark auf diese Initiative und gehen da-

## WÖRTLICH

### Nicht öffentlich

Die Behörden wollten das Bewilligungsverfahren für ein islamisches Zentrum mit Minarett in Wil weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit über die Bühne bringen.

Lukas Reimann  
SVP-Kantonsrat



Bild: dam.

**Präsentierten Ziele des Komitees:** Kantonsrat Lukas Reimann, Nationalrätin Jasmin Hutter, Ortsparteipräsident Hans Rudolf Keller und Nationalrat Ulrich Schlüer (von links, alle SVP).

mit auch in die Offensive.» Das Minarett sei Symbol eines religiös-politischen Machtanspruchs, der «im Namen behaupteter Religionsfreiheit Freiheitsrechte anderer bestreitet.» Reimann nannte als Beispiel die Gleichheit der Geschlechter und fügte an: «Dieser Machtanspruch gerät somit in Widerspruch zu Verfassung und Rechtsordnung der Schweiz.» Der Islam sei für einen freiheitlichen Rechtsstaat insofern ein Problem, als er die Religion über den Staat stelle. Lukas Reimanns Folgerung lautet: «Mit dem von der Initiative verlangten Verbot von Minaretten wird erreicht, dass der in unserer

Bundesverfassung niedergelegten Gesellschafts- und Rechtsordnung uneingeschränkte Gültigkeit in der Schweiz garantiert bleibt.»

## «Klassischer Konflikt»

«Wir stehen vor einer klassischen Konfliktsituation», sagte Hans Rudolf Keller, Präsident der SVP Wil, zu den «Moscheeplänen» in der Äbtistadt. Er machte Sach-, Wert- und emotionale Konflikte aus. Zu den Sachkonflikten zählte er die Informationspolitik der islamischen Gemeinschaften: «Es war nicht verständlich, dass zuerst in Bern über die «Moscheepläne» informiert wurde.» Dann kam er auf das noch nicht verabschiedete Integrationsleitbild der Stadt Wil zu sprechen: «Darin ist ein Vorschlag enthalten, wonach den ausländischen Einwohnern das örtliche Stimmrecht erteilt werden soll.» Zu den Wertekonflikten sagte Keller: «Verschiedene Wertvorstellungen unserer abendländischen Kultur unterscheiden sich von islamischen Regeln.» Er nannte das Verhältnis zwischen Frau und Mann, das Heiratsalter und Ehrenmorde.

Die Wiler CVP habe im Stadtparlament bereits mehrere Vorstösse zum Thema lanciert, aktuell eine Interpellation zum islamischen Religionsunterricht an den Volksschulen. «Die SVP fordert, dass das Integrationsleitbild im Parlament rasch behandelt wird», sagte Keller. Man wolle offen über Ungewissheiten und Konflikte diskutieren, und: «Natürlich interessiert uns, was die islamische Gemeinschaft in Wil zur Förderung der Integration ihrer Mitglieder unternimmt.»